



## Vorbericht des Uebersetzers.

Schüchtern übergeb' ich hier dem litterarischen Publikum die metrische Verdeutschung des Hesiodischen moralisch - ökonomischen Landwirthschaftsgedichts. Sie ist die Frucht der Erholungstunden, die mir meine Berufsgeschäfte vergönnten, und die ich nicht besser, als im Umgang mit Griechenlands und Latiums Schriftstellern erleben zu können glaube. Schon vor längerer Zeit begann ich dies Werk; allein mehrere Umstände hinderten mich damals, es zu vollenden. Eine freundschaftliche Aufforderung meines geliebten Freundes, des Professors Wachler, der sich mit einem Kommentar dieses Gedichts beschäftigte, vermochten mich, es vom neuem vorzunehmen. Ob ich dies nun nicht ganz ohne glücklichen Erfolg gethan habe, mögen Männer von Einsicht und Billigkeit entscheiden. Denn nur solche kennen die Schwierigkeiten, womit ich auf meinem Wege, den ich mir erst selbst zu bahnen genöthigt war, zu kämpfen hatte; nur solche besitzen Schonung genug, um des Gleitenden nicht lieblos zu spotten, um ihm nicht vorschnell das Verwerfungsurtheil zu sprechen. Ein durch ächte Kritik noch gar zu wenig bestimmter Text, die mancherlei durch Rhapsoden und Grammatiker eingeschobenen Stellen, der öftere Widerspruch der ältesten und besten Ausleger, wo es dem spätern Erklärer oft unmöglich wird, den Knoten zu lösen, die zu weite Entfernung vom Zeitalter des Dichters und das daraus entstehende Dunkel, das über so manchen von ihm erwähnten Sachen schwebt — lauter Hindernisse, die selbst den geübtesten, mit allen Hülfsmitteln versehenen Forscher zu schaffen machen. Mit wie viel mehrern Schwierigkeiten wird nun also der zu ringen haben, der fern von Bibliotheken, fern von Männern von bewährter Kenntniss des Alterthums und reifer Urtheilskraft, in einer kleinen Stadt, und nur auf ein oder zwei Hülfsmittel eingeschränkt,  
ia